

September 2026

okay. zusammen leben

okay.zusammen leben / Projektstelle für Zuwanderung und Integration,
in Kooperation mit der AK Vorarlberg, unterstützt vom Land Vorarlberg.

Download: www.okay-line.at/iku-religioese-festtage/



DI

1.9.

Beginn Kirchenjahr / Tag der Schöpfung

Der Tag markiert den Beginn des kirchlichen neuen Jahres. Seit dem Ende der 1980er Jahre feiert das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel mit dem 1. September auch den Tag der Schöpfung (der Bewahrung). Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt.

> griechisch-, rumänisch-,
bulgarisch- (u. a.) orthodox

DI

8.9.

Geburt d. Gottesmutter

Der Tag erinnert an die Geburt Mariens und an ihre Eltern Anna und Joachim – gemäß apokrypher Schriften, die in die kirchliche Überlieferung aufgenommen wurden. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste

(Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt.

> griechisch-, rumänisch-,
bulgarisch- (u. a.) orthodox

FR

11.9.

Enthauptung Johannes d. Täufers

Gedenktag der Enthauptung des Propheten Johannes des Täufers auf Befehl von König Herodes, angestiftet von Königin Herodias. Der Tag ist ein strenger Fasttag; Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt.

> russisch-, serbisch- (u. a.) orthodox

SA

12.9.

Neujahr (Rosch Haschana) (1. Tag)

Die Bedeutung von „Rosch Haschana“ ist „Kopf/Beginn des

Jahres“. Es ist das jüdische Neujahrsfest und dauert zwei Tage. An diesem Tag wird zur feierlichen Anerkennung Gottes das Schofar, ein Widder-Horn, geblasen.

> jüdisch

MO

14.9.

Beginn Kirchenjahr / Tag der Schöpfung

Der Tag markiert den Beginn des kirchlichen neuen Jahres. Seit dem Ende der 1980er Jahre feiert das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel mit dem 1. September auch den Tag der Schöpfung (der Bewahrung). Dieser wird auch von den russisch-, serbisch- (u.a.) Orthodoxen am 1. September gefeiert. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt.

> russisch-, serbisch- (u.a.) orthodox

MO

14.9.

Erhöhung des Hl. Kreuzes

Das Fest geht auf die Auffindung des Holzes des Hl. Kreuzes auf Golgatha (der Kreuzigungsstätte in Jerusalem) im 4. Jahrhundert zurück. Das wird der Mutter Kaiser Konstantins des Großen, der Hl. Helena, zugeschrieben. Patriarch Makarius hielt damals das „wahre“ Kreuz in die Höhe, sodass alle es sehen konnten. Es ist das wichtigste orthodoxe Fest in der Herbstzeit. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt. In manchen Gegenden: Besuch der Häuser der Gläubigen durch den Priester mit Kreuz und Weihwasser. Es ist ein strenger Fastentag.

> griechisch-, rumänisch-, bulgarisch- (u.a.) orthodox

MO

21.9.

Geburt d. Gottesmutter

Der Tag erinnert an die Geburt Mariens und an ihre Eltern Anna und Joachim – gemäß apokrypher Schriften, die in die kirchliche Überlieferung aufgenommen wurden. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt.

> russisch-, serbisch- (u.a.) orthodox

MO

21.9.

Versöhnungstag (Jom Kippur)

Traditionell lebende Juden begehen Jom Kippur (den Tag der Versöhnung) als strengen Fasttag. Es ist der höchste aller jüdischen Feiertage. Essen, Trinken, Baden, Geschlechtsverkehr und das Tragen von Lederkleidung sind an diesem Tag untersagt. Mit ihm endet die Gedenk- und Bußzeit, die das jüdische Neujahrsfest

eröffnet hat. Fromme Juden tragen an diesem Tag weiße Kleidung. Der Tag endet mit dem Blasen des Schofars, des Widderhorns.

> jüdisch

SA

26.9.

Laubhüttenfest (Sukkot) (1. Tag)

Sukkot war in der Antike ein fröhliches Wallfahrtsfest, zu dem Juden aus aller Welt nach Jerusalem zum Tempel pilgerten. Es erinnert an die Wüstenwanderung des Volkes Israel. Gleichzeitig ist es auch ein Erntefest. Den Charakter eines fröhlichen Festes hat es behalten. Wie das Pessachfest dauert auch das Laubhüttenfest in Israel sieben und in den übrigen Ländern acht Tage. Heute bringen die Gläubigen zu den Synagogengottesdiensten einen Palmzweig, Myrtenzweige, Bachweidenzweige und eine Zitrusfrucht mit. Im Gottesdienst wird das biblische Buch Kohelet (Prediger) gelesen. Als Andenken an die Zeit des Volkes in der Wüste nach der Befreiung aus Ägypten werden unter freiem Himmel Laubhütten gebaut. In diesen Hütten

wird gemeinsam gegessen, es werden religiöse Texte studiert und, wenn es das Wetter zulässt, übernachtet man auch darin. Man wünscht sich „chag sukkot same-ach!“ – hebr. für „Frohes Sukkot-Fest!“.

> jüdisch

50

27.9.

Erhöhung des Hl. Kreuzes

Das Fest geht auf die Auffindung des Holzes des Hl. Kreuzes auf Golgatha (der Kreuzigungsstätte in Jerusalem) im 4. Jahrhundert zurück. Das wird der Mutter Kaiser Konstantins des Großen, der Hl. Helena, zugeschrieben. Patriarch Makarius hielt damals das „wahre“ Kreuz in die Höhe, sodass alle es sehen konnten. Es ist das wichtigste orthodoxe Fest in der Herbstzeit. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt. In manchen Gegenden: Besuch der Häuser der Gläubigen durch den Priester mit Kreuz und Weihwasser. Es ist ein strenger Fastentag.

> russisch-, serbisch- (u. a.) orthodox